

Nein, keine Sorge: Auch wenn der Titel vielleicht so klingen mag, es handelt sich bei dem nun folgenden Text nicht um den



Auszug aus einem Groschenroman. Auch soll es hier nicht um ein mögliches Beziehungskonzept für die Generation Y gehen. Vielmehr wollen wir einen Blick werfen auf einen einzigartigen Personenstamm. Auf dieses Phänomen von Mensch, welches in Deutschland immerhin 35 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. Wenn Sie, lieber Leser, sich bei „einzigartig“ und „Phänomen“ schon angesprochen gefühlt haben, dann gehören Sie vielleicht bereits dazu. Vielleicht sind auch Sie: ein Spender.

Fast 600.000 eingetragene Vereine und Stiftungen gibt es in Deutschland und fast alle sammeln Spendengelder. Würde man jeder dieser Organisationen einen Euro spenden – seien wir ehrlich, es hätte wohl keinen allzu großen Effekt für all die gute Arbeit, die geleistet werden will. Drehte man das Ganze hingegen um, und spendete 600.000 Euro an eine einzelne Organisation, dann sähe der Fall schon ganz anders aus: Sie könnte mit dem Geld über mehrere Jahre

planen und viel erreichen. Dies ist natürlich nur ein Gedanken-spiel, es zeigt aber eines: Der deutsche Spendenmarkt ist groß, die Auswahl an unterstützbaren Initiativen, Vereinen und Stiftungen riesig. Jeder einzelne Spender, der sich für eine Organisation entscheidet und ihr sein Geld für den guten Zweck

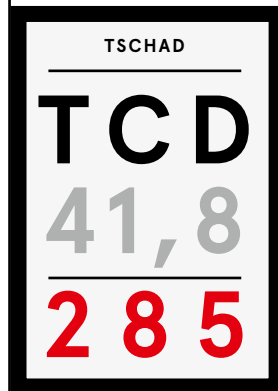
anvertraut, ist für sie deshalb besonders wertvoll. Sein Beitrag macht die Arbeit der Organisation überhaupt erst möglich. Hat sich ein Mensch für diesen Schritt entschieden, so behaupten wir einmal der Einfachheit halber, hat er den Level 1 des Spender-seins erreicht.



Auswahl an unterstützbaren Initiativen, Vereinen und Stiftungen riesig. Jeder einzelne Spender, der sich für eine Organisation entscheidet und ihr sein Geld für den guten Zweck

## Auf ewig ungebunden

Von DANIEL AL-AYOUBI



planen und viel erreichen. Dies ist natürlich nur ein Gedanken-spiel, es zeigt aber eines: Der deutsche Spendenmarkt ist groß, die Auswahl an unterstützbaren Initiativen, Vereinen und Stiftungen riesig. Jeder einzelne Spender, der sich für eine Organisation entscheidet und ihr sein Geld für den guten Zweck

anvertraut, ist für sie deshalb besonders wertvoll. Sein Beitrag macht die Arbeit der Organisation überhaupt erst möglich. Hat sich ein Mensch für diesen Schritt entschieden, so behaupten wir einmal der Einfachheit halber, hat er den Level 1 des Spender-seins erreicht.

Doch auf einen Level 1 kann natürlich ein Level 2 folgen: Wenn eine Spenderin sich dazu entscheidet, eine Organisation – nehmen wir das naheliegende Beispiel CARE – ganz regelmäßig zu unterstützen, so wird aus ihr eine Dauerspenderin. Und tatsächlich gibt etwa die Hälfte aller deutschen Spender regelmäßig Geld an die von ihnen gewählten Einrichtungen. Dies kann verschiedene Gründe haben: Oft sind es Vereinszugehörigkeiten, die die Menschen zum Spenden animieren. Manchmal ist es auch schlicht eine langjährige Verbundenheit, die man zu der Organisation oder ihrer Arbeit empfindet. Vielleicht ist es aber auch einfach nur Gewohnheit.



Doch warum ist es überhaupt wichtig, diese Unterscheidung zwischen dem einmaligen und dem regelmäßigen Spender zu machen? Geht es hier nur um den schnöden



Mammon? Um den schlussendlichen Gesamtbetrag, den eine spendenbasierte Organisation aus einer einzelnen Person ziehen

kann? Ergibt sich daraus der oben genannte Wert des Spenders? Die Antwort ist ein klares „Nein“.

Der Grund ist ein anderer: Regelmäßige Spenden erlauben Planbarkeit. Die Höhe der Dauerspender

Die grauen Zahlen zeigen an, wie viel Prozent der benötigten Mittel für die jeweilige humanitäre Krise bereits von internationalen Gebern an die UN ausgezahlt wurden.

denbeträge, die CARE im Jahr erhält, erlaubt eine Prognose der finanziellen Mittel, die uns voraussichtlich im nächsten Jahr zur Verfügung

stehen. Und das wiederum macht es zum Beispiel möglich, über das Ausweiten unserer Hilfe nachzudenken; über neue Regionen, in denen man tätig werden möchte, oder Themen, zu denen wir Projekte entwickeln könnten.

Nun könnte man argumentieren, in der humanitären Hilfe, die so geprägt ist von der schnellen Reaktion auf Naturkatastrophen oder plötzliche Ausbrüche von Gewalt, sei doch sowieso nichts planbar. Und weil

auch das bisweilen richtig ist, gibt es da eben noch die Level-3-Spenderin, von der wir etwas ganz Besonderes erhalten, verborgen hinter einem

etwas sperrigen Begriff: die ungebundene Dauerspende.

Ungebundene Spenden, so erklärt es die Koordinatorin für Direktmarketing bei CARE, Martina

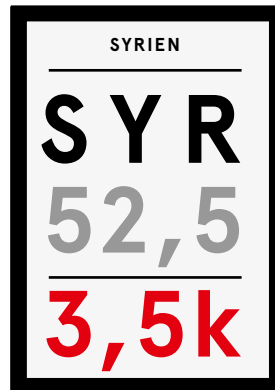
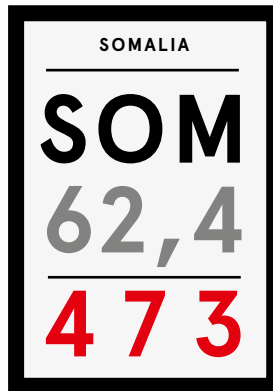


Deller, ermöglichen uns als Hilfsorganisation Flexibilität und Entscheidungsfreiheit: „Jede gebundene Spende, also eine Spende, die speziell für ein Projekt oder Land gedacht ist, ist natürlich auch immer sehr wertvoll. Aber die ungebundenen Spenden erlauben uns doch eine gewisse Unabhängigkeit bei der Erstellung unseres Themen- und Länderportfolios.“

Das heißt, wir sind als spendenbasierte Hilfsorganisation dann nicht mehr ganz so abhängig von großen Geldgebern wie der deutschen Regierung oder der Europäischen Union. Und der Koordinator für Nothilfe bei CARE, Wolfgang Tyderle, ergänzt, dass wir mit diesem Geld auch in den Regionen der Erde helfen können, die nur wenig öffentliche Aufmerksamkeit erfahren:



„Als humanitäre Helfer wollen wir nicht nur in den großen Krisen aktiv sein, sondern auch jenen zur Seite stehen, die manchmal vom Rest der Welt vergessen scheinen – den Vertriebenen im Südsudan, den Hungernden im Jemen, den Traumatisierten in der Demokratischen Republik Kongo.“ Die ungebundene Dauerspende kann unser Zugang zu ihnen sein. Sie kann unsere Planung der Hilfe ermöglichen und die ersten



verwendet wird? Dazu geben wir René Schirmer das Wort, seines Zeichens langjähriger Spender, Mitglied des CARE-Spendenrats und ehrenamtlicher CARE-Botschafter in Wolfsburg (und für die CARE affair hat er auch schon geschrieben – in Ausgabe 8, da ging es ums Geld): „Tatsächlich war mein erster Gedanke als Dauerspender etwas egoistisch: Ich wollte mir nicht nach jedem Projekt ein neues Projekt suchen müssen, welches ich unterstützen könnte. Auch könnte ich selbst gar nicht entscheiden, wo das Geld wirklich benötigt wird. Diese Entscheidung wollte ich CARE überlassen. Daher spende ich dauerhaft ungebunden.“

Abschließend noch für all jene, die sich unter der Überschrift vielleicht doch eher Beziehungstipps zum Stichwort „ewig ungebunden“ erhofft hatten: Das klingt in diesem Zusammenhang nach keinem guten Konzept. Die Liebe ist etwas Tolles. Und mit ihr bindet man sich an jemanden. Wenn Sie aber unbedingt etwas langfristig Ungebundenes anstreben, dann empfehlen wir eine Dauerspende an CARE. ●

Türen öffnen. Was denkt also ein Level-3-Spender über seinen Beitrag? Fühlt er sich machtlos, weil er nicht genau weiß, wofür sein Geld

In Rot der Eurobetrag der Ende 2017 noch fehlenden Mittel in Millionen.

[care.de/regelmaessig-spenden](http://care.de/regelmaessig-spenden)